

Florian Germann im Kunstraum Kreuzlingen

Der gebürtige Kreuzlinger bespielt als erster Künstler die gesamten Räumlichkeiten des Kunstraums Kreuzlingen samt Tiefparterre. Alles wird erfasst und erscheint aus einem Guss. Im Untergrund der Tiefparterre finden sich die ersten Filmarbeiten Germanns, gedreht in den 1990er-Jahren mit Freunden als Hauptdarsteller, aufgezeichnet in den Straßen und Architekturkomplexen der Stadt Kreuzlingen. Im Video „NICE“ spielt sich ein Terroranschlag an einer unbekanntem Straßekreuzung ab. Architektur wird „fremdbestimmt/entführt“. Das Video „Enduro – Tests and Trainings“ erzählt von körperlicher Ausdauer, Formen des Entstehens körperlicher und geistiger Energien. Diese filmischen Arbeiten lassen bereits die Tendenz einer zentralen und dabei hochkomplexen

Klarheit der Dinge spürbar werden, wie sie im späteren Schaffen von Germann so präsent ist.

Eine Treppe höher verwandelt Germann den Saal des Kunstraums mit sicheren Gesten, Gegenständen und Geräuschen in eine theatrale Bühne. Ein in sich geschlossenes Schienensystem liegt im Raum aus. 23 Kamera-Dolly-Schienen, 2,80 Meter lang und 54 Zentimeter breit. Auf diesen ist eine Art Fahrzeug situiert: eine Platte aus glasfaserverstärktem Kunststoff (GFK), an der Räder befestigt sind. Der gesamte Zug erinnert an ein Objekt des Postmodernismus. Während der Ausstellungseröffnung versetzt Germann gemeinsam mit drei Mitspielern diesen Kreislauf in Bewegung: die Transportplatte rollt auf den Schienen – das Konstrukt gleicht einem Instrument und dessen Saiten, die klingen. Die ausgelösten Geräusche konzentrieren sich zu einer industriellen Sound-Performance: Ein System aus Bewegung, Aktion und Geräusch. Material trifft auf Material. Dieser Sound wird aufgenommen und später fortwährend im Raum abgespielt. Die Konstellation zwischen den Objekten im Kunstraum wird so aktiviert; die sich daraus ergebenden Spannungen unterliegen einem beständigen Weiterleben.

BARBARA MARIE HOFMANN

15. September bis 25. November 2018
www.kunstraum-kreuzlingen.ch

Florian Germann, „Die Stral / Nachrichten von Heinrich Bullinger“, kuratiert von Luca Beeler, Installationsansicht (Detail), Universität Zürich, 2018, Courtesy: der Künstler & Galerie Gregor Staiger, Zürich, Foto: Stefan Jaeggi

